

# Kulissenschieben im Coloneum

An diesem Samstag wird in Köln zum neunten Mal der Deutsche Fernsehpreis vergeben

Dass die gesamte TV-Prominenz in der Stadt zu Gast ist, merkt kaum jemand.

VON CHRISTIANE VIELHABER

**Köln** - Die Pappkameraden haben ihre Plätze im Coloneum in Köln-Ossendorf schon eingenommen. Im „goldenen Block“, direkt vor der Bühne. Sie sind Platzhalter für die echten Stars, die dort vorne sitzen, damit sie bei der Übertragung der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises möglichst oft im Bild sind. Und die „Sitzplatzhostessen“ können so schon mal üben, wo sie hinschauen müssen. Denn sie werden während der mehrstündigen Gala „ihren“ Star immer im Auge haben.

**Jubelstatisten bekommen für Einsatz am roten Teppich 30 Euro**

Falls der nämlich mal auf die Toilette muss, nimmt die Hostess den Platz ein – damit keine unschöne Lücke entsteht.

An diesem Samstag sind Deutschlands bekannteste Fernsehstars in Köln. Veronica Ferres, Maria Furtwängler, Nina Petri, Götz George, Heino Ferch, Ulrich Noethen, Axel Milberg und viele mehr. Talkshow-Moderatoren, Fernsehköche, Sternchen – alle kommen. Doch in Köln wird kaum Notiz davon genommen. Die Verleihung findet zum neunten Mal hier statt – aber ein Ereignis ist sie nur im Fernsehen.

Das liegt einmal daran, dass der Fernsehpreis längst nicht die Bekanntheit wie etwa der „Bambi“ hat. So mancher Kritiker wirft den Sendern vor, sie würden sich hier nur selbst mit Preisen versorgen. Und es liegt vor allem daran, dass das Coloneum im unwirtschaftlichen Gewerbegebiet Ossendorf liegt. Fans und Neugierige finden hier nicht her. Deshalb werden auch jedes Jahr Statisten herbeigefahren, die für 30 Euro den Stars am roten Teppich zujubeln. Für diese Kulissenschieberei erhielt der Fernsehpreis in diesem Jahr selbst eine Auszeichnung: den „Preis des beleidigten Zuschauers“ des Kölner Verlegers Augustus Hofmann.

Petra Müller, die Leiterin des Ständigen Sekretariats des Deutschen Fernsehpreises, schmunzelt darüber. Dass das Coloneum nicht gerade der Lido in Venedig oder der Berliner Gendarmenmarkt ist, ist



Gala-Moderator Marco Schreyll zwischen den Papp-Platzhaltern für die Stars Götz George (l.), Veronica Ferres und Heino Lauterbach im „Goldblock“ des Coloneums – dort, wo die Kameras am häufigsten hinschauen.

BILD: STEFAN WOKRING

den Organisatoren durchaus bewusst. „Wir haben sehr lange nach einem Veranstaltungsort in der Innenstadt gesucht. Und ein Schwenk auf den Dom wäre natürlich sehr schön“, sagt sie. Aber weder Hotels noch Messe oder Philharmonie könnten den Raum und die technischen Möglichkeiten für eine Fernsehübertragung und die anschließende Party mit rund 1500 Gästen bieten. Das Coloneum dagegen ist für Film und Fernsehen gebaut – hier entstehen auch „Deutschland sucht den Superstar“ und „Let’s Dance“.

Und außerdem, betont sie, sei Köln als Verleihungsort natürlich auch aus medienpolitischer Sicht mit Bedacht gewählt worden. Zwei Kölner, Fritz Pleitgen (Ex-WDR-Chef) und Helmut Thoma (Ex-RTL-Chef), waren schließlich die Väter des Preises. Dass es nun gerade hier so viel Distanz zum Fernsehpreis gebe, hält sie für bedenklich. „Ich

wünschte mir, Köln als Fernsehhochburg würde den Preis ein wenig mehr umarmen.“ Der Sog von Berlin, wo es eine größere Auswahl von attraktiven Locations gebe, sei groß.

Außerdem: Der Tag der Preisverleihung ist sehr eng getaktet, die Gala wird nur leicht zeitversetzt „live

## Mehr Näherinnen und Büglerinnen im Hotel der Nominierten

on tape“ ausgestrahlt. Das heißt: Niemand darf im Fan-Pulk stecken bleiben. Und das geht am besten durch Ausschluss der Öffentlichkeit. Richtiger Promialarm herrscht deshalb eigentlich nur im Hotel Intercontinental an der Pipinstraße, wo alle Nominierten und die Laudatoren wohnen. Mehr als die Hälfte

der 267 Zimmer sind an diesem Wochenende von Galagästen belegt. Friseur Udo Luy hat eine Suite in einen Friseursalon verwandelt. Eine französische Edelkosmetikmarke hat ein Visagistenstudio eingerichtet. Und in der Wäscherei des Hotels stehen zusätzliche Büglerinnen und Näherinnen bereit, die kurz vor knapp noch Knöpfe annähen. In den letzten Jahren kam es auch schon vor, dass ein Gast seinen Smoking oder die Schuhe vergessen hatte.

In der Tiefgarage des Hotels und rundherum sind 130 schwarze Limousinen geparkt, mit denen die Stars vom Hotel zum Coloneum gebracht werden – damit es am roten Teppich ein schönes Bild gibt, wenn die Damen in hochhackigen Schuhen aus dem Luxuswagen steigen. Dass sie in Wirklichkeit in einem Gewerbegebiet ankommen, sieht man im Fernsehen nicht: Da jubeln nur die bestellten Fans.

## Zwei neue Kategorien

**Zum neunten Mal** wird der Preis von ARD, ZDF, RTL und Sat 1 vergeben. Es ist der jüngste Fernsehpreis Deutschlands.

**In 21 Kategorien** gibt es Trophäen, neu sind in diesem Jahr „Bester TV-Coach“ und „Beste Kochshow“.

**Vorschläge** kommen von den Sendern selbst und von der elfköpfigen Jury, die sich aus Medienwissenschaftlern, Fachjournalisten, Regisseuren und Produzenten zusammensetzt. Die Jury hat das Recht, Sendervorschläge gänzlich zu verwerfen.

**Nominiert** sind in diesem Jahr unter anderem Veronica Ferres, Maria Furtwängler, Ulrich Tukur und Friedrich von Thun als beste Schauspieler.

**Gesendet** wird die Gala Samstag, 20.15 Uhr, auf RTL. (cv)